

**Zusammenfassung des TK-Praktikum des sechsten Semesters
Kommunikationsinformatik**

Praktikum

Deniz Kadiogullari und Christoph Drost

Erstgutachter: Harald Krauss

Zusammenfassung

Kurze Zusammenfassung des Inhaltes in deutscher Sprache, der Umfang beträgt zwischen einer halben und einer ganzen DIN A4-Seite.

Orientieren Sie sich bei der Aufteilung bzw. dem Inhalt Ihrer Zusammenfassung an Kent Becks Artikel: <http://plg.uwaterloo.ca/~migod/research/beckOOPSLA.html>.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	v
Listings	1
1 GSM Versuch	1
1.1 Allgemeine Beschreibung der Versuche	1
1.1.1 Versuchsaufbau	1
1.1.2 Die einzelnen Bauteile im Überblick	1
1.2 Visualisieren von Frequenzen	2
1.2.1 Frequenzen auflisten	2
1.2.2 Versuchsdurchführung	3
1.2.3 Versuchsziel	3
1.3 Anruf an die 2600	4
1.3.1 Versuchsziel	5
1.3.2 Versuchsdurchführung	5
1.4 Beschreibung der Verschiedenen Messungen und Ergebnisdarstellung .	6
1.5 Diskussion der Messergebnisse und Ausarbeiten der Aufgaben	6
1.6 Senden einer SMS an die 411	6
1.6.1 Versuchsdurchführung	7
1.6.2 Versuchsziel	7
1.7 Beschreibung der Verschiedenen Messungen und Ergebnisdarstellung .	7
2 BA Versuch	9
2.1 Einleitung	9
2.2 Downlink	9
2.3 Uplink	9
2.4 ARFCN	9
2.5 Untersuchung des Paketflusses mit Wireshark	9
3 RSP Versuch	11
3.1 Einleitung	11
3.2 Switch und Router Konfiguration	11
3.2.1 Router start up running config	11
3.3 Packet Tracer	11
3.3.1 Versuchsaufbau	11
3.3.2 Messungen	11

3.3.3	Simmulation Echo-Request/-Reply	11
3.4	Untersuchung des Paketflusses mit Wireshark	11
4	RSC Versuch	13
4.1	Einleitung	13
4.2	Downlink	13
4.3	Uplink	13
4.4	ARFCN	13
4.5	Untersuchung des Paketflusses mit Wireshark	13
5	SDH Versuch	15
5.1	Einleitung	15
5.2	Downlink	15
5.3	Uplink	15
5.4	ARFCN	15
5.5	Untersuchung des Paketflusses mit Wireshark	15
6	RN Versuch	17
6.1	Einleitung	17
6.2	Downlink	17
6.3	Uplink	17
6.4	ARFCN	17
6.5	Untersuchung des Paketflusses mit Wireshark	17
	Literatur	19

1 GSM Versuch

1.1 Allgemeine Beschreibung der Versuche

Im folgenden handelt es sich um ein Test-Versuch GSM. GSM ist die Abkürzung für Global System for Mobile Communications und ein Standard für die volldigitale Mobilfunknetze. Wir haben ihn bereits kennen gelernt, da alle unsere Handys darauf beruhen. GSM ermöglicht die eigentliche Telefonie, eine Datenübertragung und das Versenden und Empfangen von SMS, Short Message Services. Mittlerweile wurden für die Datenübertragung leistungsfähigere Standards, wie UMTS und LTE entwickelt, jedoch ist GSM noch nicht wegzudenken.

Der Versuch soll das Verständnis für die Technik vertiefen, die den reibungslosen Ablauf unserer Handygespräche ermöglicht. Zu diesem Zweck steht uns ein System zur Verfügung, das aus einer Antenne, der Technik zur Signalverarbeitung und einem Computer mit entsprechender Software besteht.

1.1.1 Versuchsaufbau

Der Aufbau des Versuchs ist auf den ersten Blick leicht beschrieben: Unser System besteht aus einer Antenne [1.1.2.1](#), einem USPR [1.1.2.2](#) und einem Computer [1.1.2.3](#).

Zusätzlich steht uns zur Generierung von GSM Paketen ein Mobiltelefon zur Verfügung.

1.1.2 Die einzelnen Bauteile im Überblick

1.1.2.1 Antenne

Dieses Bauteil wandelt die elektromagnetischen Signale in elektrische Signale um. Antennen sind in prinzipiell in allen Geräten enthalten, die etwas mit Funktechnik zu tun haben. Dazu zählen beispielsweise Radios oder auch Handys. Die Umwandlung hat den Hintergrund, dass die elektromagnetischen Single aus der Luft nicht direkt weiterverarbeitet werden können.

1.1.2.2 USPR

Das USPR, Universal Radio Peripheral, ist eine geschlossene Einheit, die das Verarbeiten der Empfangenen Signale ermöglicht. Es ist modular aufgebaut, sodass ein breites Frequenzspektrum abgedeckt werden kann. Für unseren Versuch interessieren aber nur die Frequenzen des GSM. Das USPR wird im folgenden nicht weiter betrachtet, da es nicht der Gegenstand des Versuchs war, sondern diesen nur ermöglicht hat.

1 GSM Versuch

1.1.2.3 Computer

Der Computer mit seiner entsprechenden Software ist die für den Versuch am interessanteste Komponente. Er ermöglicht es, die empfangenen Funksignale grafisch darzustellen und auszuwerten. Weiterhin stellt der Computer die Protokolle für den reibungslosen Ablauf und eine vollwertige U_m Schnittstelle zur Verfügung.

Zur Bereitstellung dieser Schnittstelle und der Protokolle wird das Softwarepaket OpenBTS genutzt.

Das Ziel des Versuchs ist es, die Paketdaten mitzuschneiden, die in einem GSM Netz auftreten. Vor dem Mitschnitt soll ein Grundverständnis über die Physik hinter dem GSM Netz geschaffen werden.

1.2 Visualisieren von Frequenzen

1.2.1 Frequenzen auflisten

1.2.1.1 Aufbau des Versuchs

Für die Visualisierung der Frequenzen werden die in 1.1.2 beschriebenen Komponenten benötigt. Aus der Softwarepaket OpenBTS werden die Tools lsursp, baudline und kal benötigt.

Neben der vorhandenen Hardware werden keine weiteren Geräte benötigt. Das Vorhandensein von Sendern in der Reichweite des Systems ist dennoch eine Voraussetzung.

1.2.1.2 Versuchsdurchführung

Mit dem Tool lsursp wird überprüft, ob die USRP 1.1.2.2 vom System erkannt wird.

Nachdem festgestellt wurde, dass die USRP angeschlossen und vom System erkannt wurde, kann der eigentliche Versuch beginnen. Hierzu wird das Tool kal mit dem Kommando „kal -s -DCS“ aufgerufen.

1.2.1.3 Auswertung des Versuchs

Das Tool kal hat angezeigt, dass folgende Frequenzen empfangen werden können:

Bei dieser Tabelle fallen die Begriffe UPLINK, DOWNLINK und ARFCN auf. Vor der eigentlichen Auswertung der Messergebnisse möchten wir diese Begriffe erst einmal erklären.

UPLINK Das ist halt UPLINK

DOWNLINK

1.2 Visualisieren von Frequenzen

ARFCN Auf der folgenden Abbildung ist zu sehen welche Frequenzen in Deutschland von welchem Providern benutzt werden.

	von (MHz)	bis (MHz)	Kurzzeichen	Sendeleistung	Reichweite	Modulation	Gepulst	Betreiber	Sonstiges	Beschreibung
	1.710,0	1.725,0	GSM 1800 (UL)	1W ERP (Peak)	16km	GMSK	JA	Militär	Pulsung mit 217Hz. Leistung schwankt von 25mW-1W (Peak)	Mobilfunk (E-Netz)
	1.725,2	1.730,0	GSM 1800 (UL)	1W ERP (Peak)	16km	GMSK	JA	T-Mobile	Pulsung mit 217Hz. Leistung schwankt von 25mW-1W (Peak)	Mobilfunk (E-Netz)
	1.730,2	1.752,4	GSM 1800 (UL)	1W ERP (Peak)	16km	GMSK	JA	O 2	Pulsung mit 217Hz. Leistung schwankt von 25mW-1W (Peak)	Mobilfunk (E-Netz)
	1.752,8	1.758,0	GSM 1800 (UL)	1W ERP (Peak)	16km	GMSK	JA	Vodafone	Pulsung mit 217Hz. Leistung schwankt von 25mW-1W (Peak)	Mobilfunk (E-Netz)
	1.758,2	1.780,4	GSM 1800 (UL)	1W ERP (Peak)	16km	GMSK	JA	E Plus	Pulsung mit 217Hz. Leistung schwankt von 25mW-1W (Peak)	Mobilfunk (E-Netz)
	1.805,0	1.820,0	GSM 1800 (DL)	300W ERP	16km	GMSK	JA	Militär	Pulsungen mit 217Hz. Organisationskanal mit 1.736Hz. Leistungen von 0,5-300W ERP möglich	Mobilfunk (E-Netz)
	1.820,2	1.825,0	GSM 1800 (DL)	300W ERP	16km	GMSK	JA	T-Mobile	Pulsungen mit 217Hz. Organisationskanal mit 1.736Hz. Leistungen von 0,5-300W ERP möglich	Mobilfunk (E-Netz)
	1.825,0	1.847,4	GSM 1800 (DL)	300W ERP	16km	GMSK	JA	O 2	Pulsungen mit 217Hz. Organisationskanal mit 1.736Hz. Leistungen von 0,5-300W ERP möglich	Mobilfunk (E-Netz)
	1.847,8	1.853,0	GSM 1800 (DL)	300W ERP	16km	GMSK	JA	Vodafone	Pulsungen mit 217Hz. Organisationskanal mit 1.736Hz. Leistungen von 0,5-300W ERP möglich	Mobilfunk (E-Netz)
	1.853,2	1.875,4	GSM 1800 (DL)	300W ERP	16km	GMSK	JA	E Plus	Pulsungen mit 217Hz. Organisationskanal mit 1.736Hz. Leistungen von 0,5-300W ERP möglich	Mobilfunk (E-Netz)

	Militär
	T-Mobile
	O 2
	Vodafone
	e-plus

Abbildung 1.1: Frequenzentabelle der Provider

Die Berechnungen für die Frequenzen ergeben sich aus der folgenden Formeln

$$f_{\text{uplink}} = \text{Startfrequenz} + (\text{ARFCN} - \text{Offset}) * 0,2\text{MHz}$$

$$f_{\text{downlink}} = f_{\text{uplink}} + \text{Abstand}$$

$$f_{\text{uplink}} = f_{\text{downlink}} - \text{Abstand}$$

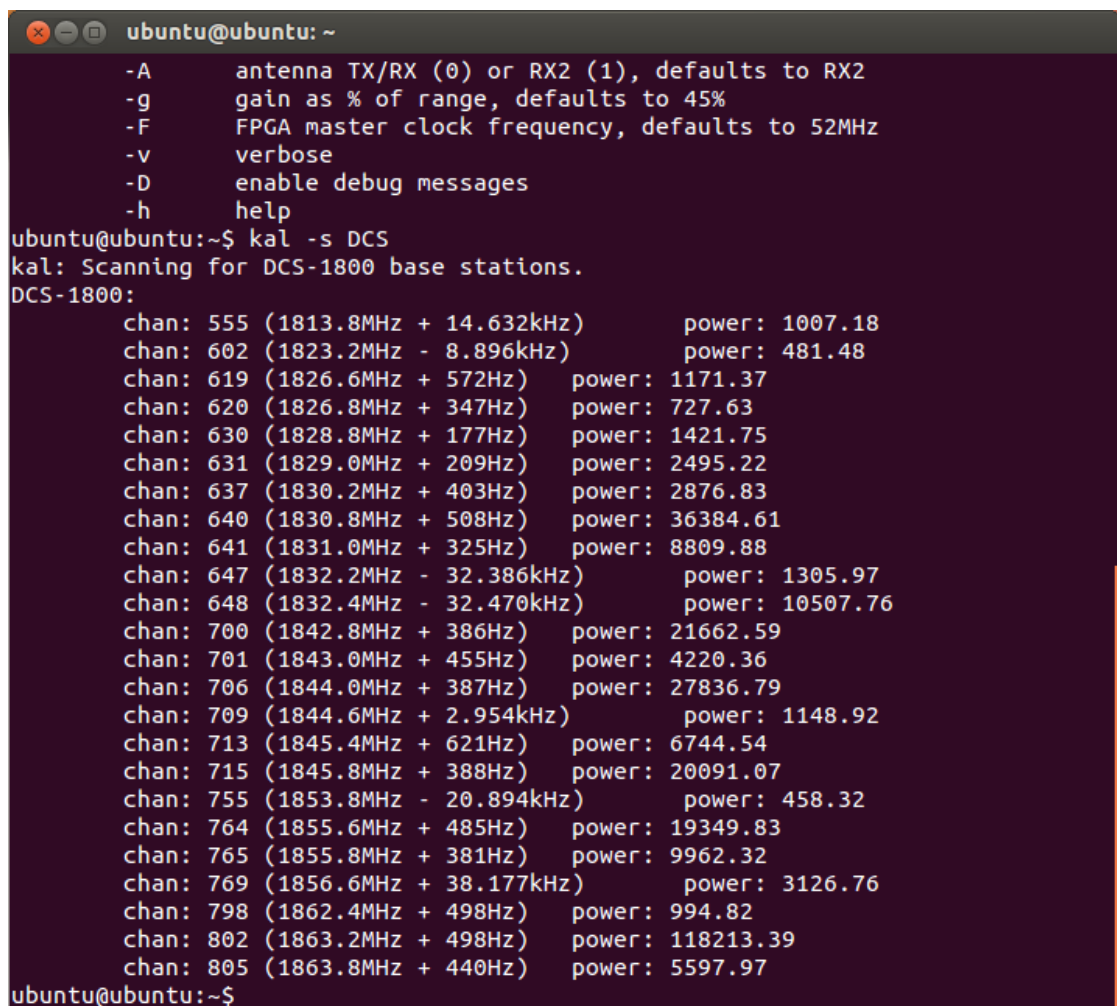
$$\text{ARFCN} = (f_{\text{uplink}} - \text{Startfrequenz} / 0,2 \text{ MHz}) + \text{Offset}$$

1.2.2 Versuchsdurchführung

Der Versuch zeigt als erstes die empfangbaren Frequenzen mit Hilfe von kal und führt diese auf. Man suche sich eine möglichst stark presente Frequenz um diese sich visualisieren zu lassen.

Mit dem Befehl `dbusrp -f <die gewählte Frequenz>` lässt sich die Frequenz anschaulich darstellen. Die Frequenzen werden in 3 Bereichen angezeigt. Die obere Anzeige zeigt das Signal im Zeitbereich, unten werden die Spektren der Frequenz dargestellt und mittig nach dem Wasserfallmodell. Das Wasserfallmodell zeigt wie sich die Grundfrequenz durch abziehen oder hinzufügen von Frequenzen verändert wird.

1 GSM Versuch



```
ubuntu@ubuntu: ~  
-A      antenna TX/RX (0) or RX2 (1), defaults to RX2  
-g      gain as % of range, defaults to 45%  
-F      FPGA master clock frequency, defaults to 52MHz  
-v      verbose  
-D      enable debug messages  
-h      help  
ubuntu@ubuntu:~$ kal -s DCS  
kal: Scanning for DCS-1800 base stations.  
DCS-1800:  
chan: 555 (1813.8MHz + 14.632kHz)      power: 1007.18  
chan: 602 (1823.2MHz - 8.896kHz)      power: 481.48  
chan: 619 (1826.6MHz + 572Hz)      power: 1171.37  
chan: 620 (1826.8MHz + 347Hz)      power: 727.63  
chan: 630 (1828.8MHz + 177Hz)      power: 1421.75  
chan: 631 (1829.0MHz + 209Hz)      power: 2495.22  
chan: 637 (1830.2MHz + 403Hz)      power: 2876.83  
chan: 640 (1830.8MHz + 508Hz)      power: 36384.61  
chan: 641 (1831.0MHz + 325Hz)      power: 8809.88  
chan: 647 (1832.2MHz - 32.386kHz)      power: 1305.97  
chan: 648 (1832.4MHz - 32.470kHz)      power: 10507.76  
chan: 700 (1842.8MHz + 386Hz)      power: 21662.59  
chan: 701 (1843.0MHz + 455Hz)      power: 4220.36  
chan: 706 (1844.0MHz + 387Hz)      power: 27836.79  
chan: 709 (1844.6MHz + 2.954kHz)      power: 1148.92  
chan: 713 (1845.4MHz + 621Hz)      power: 6744.54  
chan: 715 (1845.8MHz + 388Hz)      power: 20091.07  
chan: 755 (1853.8MHz - 20.894kHz)      power: 458.32  
chan: 764 (1855.6MHz + 485Hz)      power: 19349.83  
chan: 765 (1855.8MHz + 381Hz)      power: 9962.32  
chan: 769 (1856.6MHz + 38.177kHz)      power: 3126.76  
chan: 798 (1862.4MHz + 498Hz)      power: 994.82  
chan: 802 (1863.2MHz + 498Hz)      power: 118213.39  
chan: 805 (1863.8MHz + 440Hz)      power: 5597.97  
ubuntu@ubuntu:~$
```

Abbildung 1.2: Anzeige der vorhandenen Frequenzen

1.2.3 Versuchsziel

Der Versuch gibt einen Allgemeinen Einblick in den Umfang von GSM und veranschaulicht die benutzten Frequenzen. Ausserdem werden die mathematischen zusammenhänge klarer und GSM an sich verständlicher.

1.3 Anruf an die 2600

Es soll ein Anruf auf die 2600 was dem echo-Dienst entspricht durchgeführt werden. Dazu benötigen wir den am Anfang beschriebenen Versusaufbau sowie ein GSM-Fähiges Mobiltelefon das in dem Netz registriert ist. Als erstes muss das OpenBTS system gestartet werden dies erfolgt über mehrere Konsolen Befehle, da OpenBTS aus mehreren

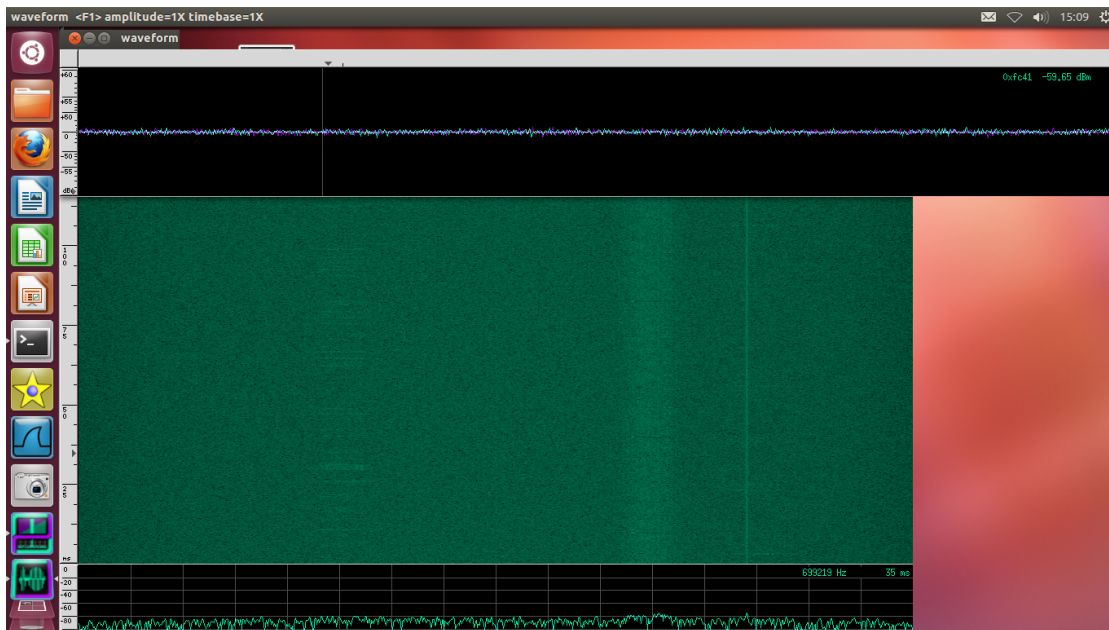


Abbildung 1.3: Eine visualisierte Frequenz

Komponenten besteht. Zuerst muss der Authentication-Service gestartet werden dies erfolgt durch den Befehl `sipauthserve`. Dannach muss die SMqueue gestartet werden die für die Weiterleitung der SMS verantwortlich ist, mit dem Befehl `smqueue` wird der Service gestartet. Der eigentliche OpenBTS Service muss ebenfalls gestartet werden. Dieser Dienst stellt den Kern des Systems dar, alle anderen Prozesse agieren mit diesem Prozess. Ausserdem brauchen wir noch den Asterisk Service der bereits in diesem Dokument erklärt worden ist. Diesen starten wir in einer neuen Konsole mit dem Befehl `asterisk -r`. Alle Befehle müssen als Superuser ausgeführt werden, sonst würden die Berechtigungen dazu fehlen. Um sich in dem Netz mit seinem eigenen Mobiltelefon registrieren zu können wählen wir das entsprechende Netz aus und erhalten unsere IMSI. Nun kann die 2600 angerufen werden und der Versuch durchgeführt werden.

1.3.1 Versuchsziel

Das Ziel dieses Versuches ist es die die mit geschnittenen Daten zu Analysieren und einen Anruf vom Aufbau bis zum Abbau mit zu verfolgen.

1.3.2 Versuchsdurchführung

Nachdem wir uns registriert haben erhalten wir eine SMS mit folgendem Inhalt.

Nun rufen wir die 2600 an und lassen dabei Wireshark mitlaufen um später den Rufaufbau und Datenaustausch mit zu schneiden. Es ertönt eine Stimme und kurz darauf

1 GSM Versuch

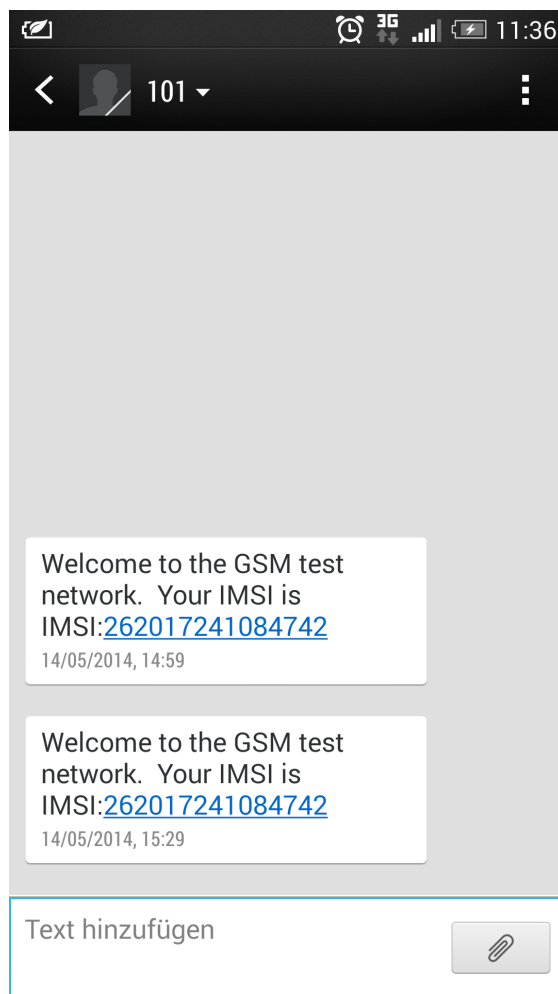


Abbildung 1.4: Einwahl in das GSM Netz

ist der echo-Dienst aktiv und gibt die Sprach-Daten die gesendet werden wieder zurück.

1.4 Beschreibung der Verschiedenen Messungen und Ergebnisdarstellung

1.5 Diskussion der Messergebnisse und Ausarbeiten der Aufgaben

1.6 Senden einer SMS an die 411

Der Selbe Versuch wie mit dem Echo-Dienst wird nun per SMS wiederholt. In diesem Fall sollen die Packetdaten einer SMS mit geschnitten werden und diese Analysiert werden.

1.6.1 Versuchsdurchführung

Da wir bereits im GSM-Netz registriert sind bzw das System gestartet ist, senden wir einfach eine SMS mit dem Inhalt infoan die 411. Als Antwort auf die SMS erhalten wir eine Antwort mit dem Inhalt der gesendeten SMS sowie weitere Informationen wie Zeiten.

1.6.2 Versuchsziel

Der Versuch soll den Ablauf des Senden einer SMS veranschaulichen.

1.7 Beschreibung der Verschiedenen Messungen und Ergebnisdarstellung

Das erste Bild zeigt das Packet das gesendet wird bei dem verschicken einer SMS. Wie man schon in der Informationsspalte sehen kann wird die SMS von dem Mobiltelefon(MS) an das Netzwerk(NW) geschickt. In dem Feld TP-USER-DATA kann man sich den geschickten Inhalt ansehen. Was in diesem Fall high ist.

1 GSM Versuch

No.	Time	Source	Destination	Protocol	Length	Info
265	54.564277	127.0.0.1	127.0.0.1	LAPDm	87 S, func=RR, N(R)=1	
266	54.611896	127.0.0.1	127.0.0.1	GSM TAP	87 (CCCH) (RR) System Information Type 4	
267	54.656874	127.0.0.1	127.0.0.1	LAPDm	81 U, func=UI (DTAP) (RR) Measurement Report	
268	54.799273	127.0.0.1	127.0.0.1	GSM SMS	81 I, N(R)=0, N(S)=1 (DTAP) (SMS) CP-DATA (RP) RP-DATA (MS to Netw	

GSM SMS TPDU (GSM 03.40) SMS-SUBMIT

0... .. = TP-RP: TP Reply Path parameter is not set in this SMS SUBMIT/DELIVER

..0... .. = TP-UDHI: The TP UD field contains only the short message

..0... .. = TP-SRR: A status report is not requested

...1 0... = TP-VPF: TP-VP field present - relative format (2)

.... 0... = TP-RD: Instruct SC to accept duplicates

.... 01 = TP-MTI: SMS-SUBMIT (1)

TP-MR: 27

TP-Destination-Address - (411)

Length: 3 address digits

1... .. : No extension

..000... : Type of number: (0) Unknown

.... 0001 : Numbering plan: (1) ISDN/telephone (E.164/E.163)

TP-DA Digits: 411

TP-PID: 0

TP-DCS: 0

TP-Validity-Period: 63 week(s)

TP-User-Data-Length: (4) depends on Data-Coding-Scheme

TP-User-Data

SMS text: High

0000 39 01 16 00 01 00 03 81 14 f1 0e 11 1b 03 81 14 9.....

0010 f1 00 ff 04 c8 f4 19 0d

Frame (81 bytes) Reassembled LAPDm (25 bytes)

TP-Data-Coding-Scheme (g... Packets: 731 · Displayed: 731 (100.0%) · Load time: 0:00.182 Profile: Default

Abbildung 1.5: SMS von Mobilstation an Netzwerk

No.	Time	Source	Destination	Protoc	Length	Info
635	81.706854	127.0.0.1	127.0.0.1	DNS	82 Standard query 0x790a A videosearch.ubuntu.com	
636	81.706927	127.0.0.1	127.0.0.1	DNS	82 Standard query 0x790a A videosearch.ubuntu.com	
268	54.799273	127.0.0.1	127.0.0.1	GSM SMS	81 I, N(R)=0, N(S)=1 (DTAP) (SMS) CP-DATA (RP) RP-DATA (MS to Netw	
379	60.468309	127.0.0.1	127.0.0.1	GSM SMS	87 I, N(R)=0, N(S)=5 (DTAP) (SMS) CP-DATA (RP) RP-DATA (Network to	

RPDU (not displayed)

GSM A-I/F RP · RP-DATA (Network to MS)

GSM SMS TPDU (GSM 03.40) SMS-DELIVER

0... .. = TP-RP: TP Reply Path parameter is not set in this SMS SUBMIT/DELIVER

..0... .. = TP-UDHI: The TP UD field contains only the short message

..0... .. = TP-SRI: A status report shall not be returned to the SME

.... 0... = TP-MMS: More messages are waiting for the MS in this SC

.... 00 = TP-MTI: SMS-DELIVER (0)

TP-Originating-Address - (411)

Length: 3 address digits

1... .. : No extension

..010... : Type of number: (2) National

.... 0001 : Numbering plan: (1) ISDN/telephone (E.164/E.163)

TP-DA Digits: 411

TP-PID: 0

TP-DCS: 0

TP-Service-Centre-Time-Stamp

TP-User-Data-Length: (86) depends on Data-Coding-Scheme

TP-User-Data

SMS text: 1 queued, cell 0.1, IMSI001011832121286, phonenum 10001000, at Aug 21 12:58:44, 'High'

0030 00 00 00 25 7e dc 07 00 01 00 0f 09 3e 01 2b ...%... ..>.+

0040 2b 2b 2b 2b 2b 2b 2b 2b 2b 2b 2b 2b 2b 2b 2b ++++++ ++++++

0050 2b 72 5d c5 07 16 00 +r]....

Frame (87 bytes) Reassembled LAPDm (102 bytes)

N(S) (lapdm.control_n_s), 1 ... Packets: 731 · Displayed: 731 (100.0%) · Load time: 0:00.182 Profile: Default

Abbildung 1.6: SMS von Netzwerk an Mobilestation

2 BA Versuch

2.1 Einleitung

2.2 Downlink

2.3 Uplink

2.4 ARFCN

2.5 Untersuchung des Paketflusses mit Wireshark

3 RSP Versuch

3.1 Einleitung

3.2 Switch und Router Konfiguration

3.2.1 Router start up running config

3.3 Packet Tracer

Mit Packet Tracer lassen sich verschiedene Hardware-Szenarien nach spielen und virtuell aufbauen. Es stehen verschiedene Hardware-Produkte zur Verfügung die sich konfigurieren lassen und beliebig verkabeln lassen. Das Folgende Szenario soll erstellt und damit gearbeitet werden.

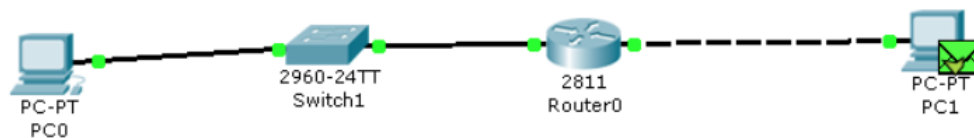


Abbildung 3.1: SMS von Netzwerk an Mobilestation

3.3.1 Versuchsaufbau

3.3.2 Messungen

3.3.3 Simulation Echo-Request/-Reply

3.4 Untersuchung des Paketflusses mit Wireshark

4 RSC Versuch

4.1 Einleitung

4.2 Downlink

4.3 Uplink

4.4 ARFCN

4.5 Untersuchung des Paketflusses mit Wireshark

5 SDH Versuch

5.1 Einleitung

5.2 Downlink

5.3 Uplink

5.4 ARFCN

5.5 Untersuchung des Paketflusses mit Wireshark

6 RN Versuch

6.1 Einleitung

6.2 Downlink

6.3 Uplink

6.4 ARFCN

6.5 Untersuchung des Paketflusses mit Wireshark

Literatur

[1] Assi. *Vogel*. Assk.

Kolophon

Dieses Dokument wurde mit der L^AT_EX-Vorlage für Abschlussarbeiten an der htw saar im Bereich Informatik/Mechatronik-Sensortechnik erstellt (Version 1.0). Die Vorlage wurde von Yves Hary und André Miede entwickelt (mit freundlicher Unterstützung von Thomas Kretschmer und Helmut G. Folz).